

Das Lebensschiff **auf dem Wasser**



Das Schiff war schon mitten auf dem Meer und **litt Not von den Wellen,**
denn der Wind war ihnen zuwider.

Wie oft habe ich der Predigt meines Mannes gelauscht, über die Jünger, die mitten im Sturm auf dem See Genezareth waren...voller Angst, voller Panik. Sie dachten sogar, ihr Freund und Retter sei ein Gespenst, als er zu ihnen kommen wollte, um ihnen zu helfen.

Als ich unter Schock stand, ging es mir nicht anders. „Mein Mann ist tot, mein Mann ist tot.“ Ein Dolch drang in mein Herz. Mein Lebensschiff drohte zu wanken, Wasser drang ein. Ich sah nur noch meterhohe Wellen auf mich zukommen. Und einen Retter konnte ich nicht erkennen.

Da schrien sie zum Herrn in ihrer Not
und ER führte sie heraus aus ihren Bedrängnissen.

Ich lag auf dem Boden meiner Küche und schrie zu Gott, der mir plötzlich so fremd war, dass ich nicht herausfallen möge aus dem Schiff, aus der Gnade Gottes. Ich sah in meinem Herzen einen Abendbrotstisch, wo eine große Familie saß und scheinbar kein Platz mehr vorhanden war. Und ich bettelte zu Jesus, dass ich doch noch einen kleinen Platz, wenigstens an der letzten Ecke bekommen könnte.

Wenige Tage später räumte ich den Schreibtisch meines Mannes ab und sortierte so einiges, was herumlag. Plötzlich entdeckte ich ein weißes Blatt mit einer Überschrift - ich erkannte, dass es sein nächstes Predigtthema sein sollte - Die Überschrift lautete: „ Da ist immer ein Platz am Tisch des Herrn für dich“. Seine letzte Predigt war nur für mich und ermutigte mich in meinem Kampf mit den Wellen. Niemals kann man aus der Gnade Gottes fallen und bei ihm ist immer ein Platz, für jeden Menschen, der zu ihm kommt.

ER verwandelte den Sturm in Stille,
und es legten sich die Wellen.
Sie freuten sich, dass es still geworden war,
und ER führte sie in den ersehnten Hafen.

Viele Trauerwellen umspülten mich in den nächsten Wochen und Monaten. In solchen Trauer - oder Krisenzeiten gehen die Gefühle auf und ab, Entscheidungen kann man kaum treffen. Da ist es gut zu wissen, dass Gott über den Sturm hinaus blicken kann und Zeit und Stunde - einfach alles in den Händen hält, bis wieder die Stille eintrifft. Jeden Tag gab ich bewusst meinen Trauerschmerz in seine Hände.

Und Gott sorgt für die richtige Zeit und das richtige Tempo und zieht uns aus den tiefsten Wassern wieder heraus.

Ein Labsal für meine Seele allerdings waren in den schweren Monaten auch **warmes oder duffendes Wasser** - egal ob in der Badewanne, der Dusche, einem Schwimmbad, der Sauna oder dem Meer...Das Leben führt uns immer wieder in Widersprüche hinein.

*Kirstin Kreuzritter
Elim - Gemeinde Dresden*